



Ulrich Tilgner:

# Krisenherde, Flüchtlingsströme, Perspektiven: Was auf Europa zukommt

Guten Morgen oder besser guten Tag meine Damen und Herren. Daniela Lager. Ihnen ebenfalls Dank.

Dankbar bin ich auch dafür, dass ich ein weites Thema erhalten habe. Für einen solchen Bogen sind 40 Minuten nicht viel. Ich werde alles geben, den Zeitrahmen einzuhalten. Deswegen möchte ich mich auf die Aspekte konzentrieren, bei denen ich persönliche Erfahrungen gesammelt habe.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, natürlich werden Flüchtlinge und die Gründe, weshalb sie kommen, grossen Raum einnehmen. Möglicherweise kommen Zusammenhänge zur Sprache, die Sie nicht gern hören, weil sie unbequem sind. Schon deshalb finde ich es grossartig, dass mir diese Möglichkeit hier geboten wird.

Meiner Meinung nach - und niemand dürfte das genau wissen - gibt es keine exakte Prognose über die Entwicklung der Flüchtlingsströme, die ich lieber

Wanderbewegungen nennen möchte. Ich werde versuchen, Ihnen die Fakten für die Hintergründe der Flüchtlingsströme zu nennen, die ich kenne.

Nur eines vorab. Meiner Meinung nach sind sie die Spitze eines Eisberges, der an Größe zunimmt.

Bis heute sind vor allem Flüchtlinge aus dem Mittleren Osten gekommen, also aus Krisengebieten von Syrien bis nach Pakistan - dazu gehört auch die Ost-Türkei. Das sind vor allem Menschen, die vor politischen Katastrophen fliehen.

In früheren Referaten habe ich immer gesagt, wenn die Botschaften europäischer Staaten im des Mittleren Osten freizügig Visa an Ausreisewillige verteilen würden, müsse man mit Millionen Auswanderungswilligen rechnen müsse, weil der grösste Teil der jungen Generation den westlichen Lebensstil liebt. Dass es so weit kommen würde, dass Millionen Menschen fliehen, um sich in Sicherheit zu bringen und ihr Leben zu retten, habe ich damals nicht gehnt.

Doch das Jahr 2015 wird nicht zufällig als Jahr der Flüchtlinge in die europäische Geschichte eingehen.

Aus der Rückschau lässt sich erkennen, dass es zu dieser Entwicklung kommen musste. Das Jahr 2015 setzt in gewisser Weise einen Schlusspunkt hinter das Scheitern westlicher Politik im Orient.

Das grosse Scheitern hat entscheidend zur Entstehung des IS beigetragen.

Und darauf möchte ich zuerst eingehen:

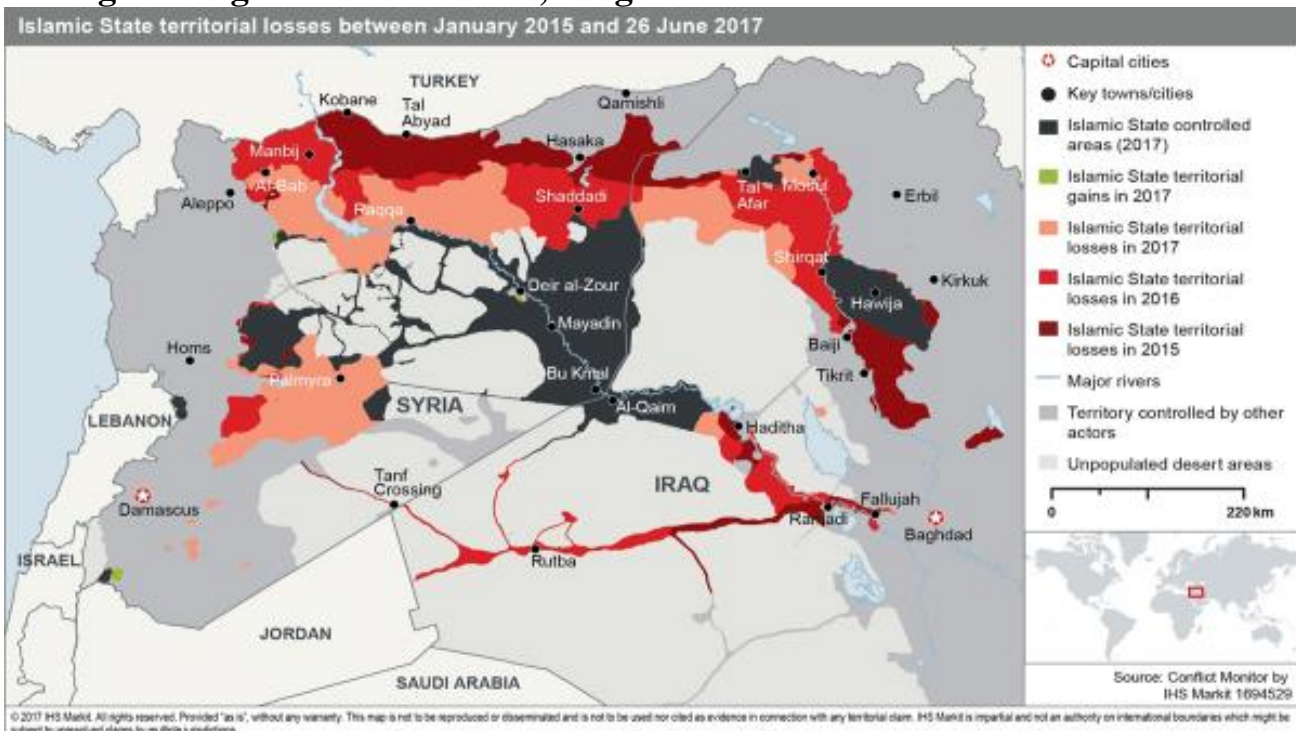


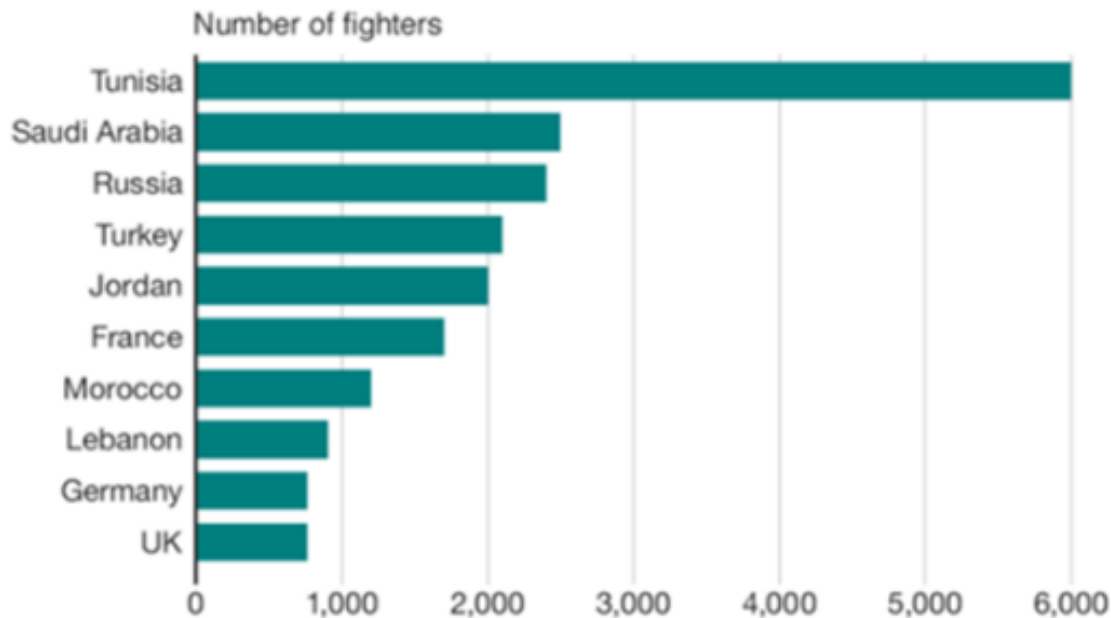
Zur Einstimmung ein Zitat des ehemaligen US-Präsidenten Barak Obama. Er sagte vor gut 29 Monaten - am 17. März 2015, also vor knapp zweieinhalb Jahren-, in einem Interview:

« Der Islamische Staat ist direkt aus AlKaida im Irak entstanden. Er entwickelte sich aus unserem Einmarsch in den Irak, als ein Beispiel für unbeabsichtigte Folgen. Deswegen müssen wir und zwar generell genau zielen, bevor wir schiessen.»

Einige Details zum Stand des Krieges gegen den IS und zu den zu erwartenden Veränderungen halte ich für wichtig:

Der IS wird in einem Jahr keine zusammenhängenden grösseren Gebiete mehr kontrollieren und verwalten. Dann wird der IS sich zu einer globalen Untergrundorganisation wandeln, die gefährlich bleibt.





Source: The Soufan Group (December 2015)

BBC

F  
 5. Forum der Schweizer  
 Flüchtlingsgesellschaften  
 20. September 2015, 800 Locarno

KRISENHERDE, FLÜCHTLINGSSTRÖME, PERSPEKTIVEN

**Für Europa sind die Rückkehrer interessant, die sich in den vergangenen Jahren dem IS angeschlossen haben. Meine Überlegungen zur Schweiz:**

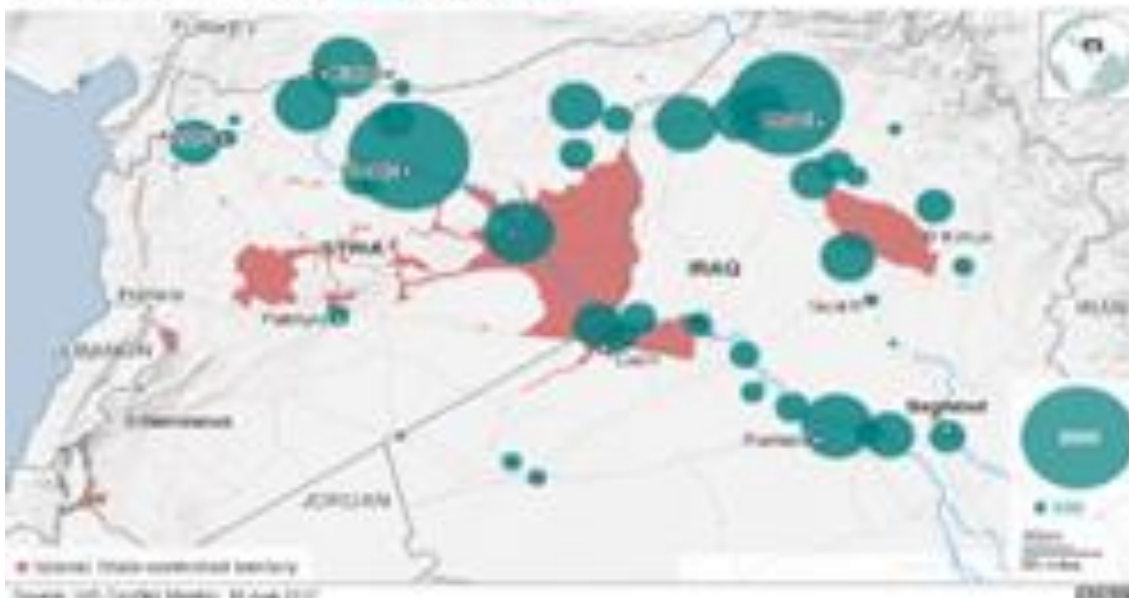
**Knapp 80 Terrorbereite sind von hier nach Syrien oder in den Irak gereist. Mindestens die Hälfte von Ihnen wurde getötet. Mindestens die Hälfte der Überlebenden haben eingesehen, dass sie sich auf einen Irrweg begeben haben. Bleiben etwa zwanzig. Von diesen dürften die Schweizer Sicherheitsdienste gut die Hälfte abfangen oder auf andere Weise neutralisieren. Einige werden nicht in die Schweiz zurückkehren.**

**Ich gehe von etwa fünf zu einem Terroranschlag Entschlossenen aus. Diese werden sich genau überlegen, ob sie Ihren Weg fortsetzen wollen. Denn in der Schweiz haben sie viel zu verlieren, da sie nicht in ein Elend der Vorstädte - wie in die Banlieues von Paris oder in die Armenviertel britischer Grossstädte zurückkommen, sondern hoffentlich für gute Arbeit gut bezahlt werden.**

**Es liegt also letztlich an der Eingliederung oder der Integration von Rückkehrern aus Terrorgebieten, wenn es in der Schweiz keine Anschläge geben soll.**

**Dass sich der Krieg gegen die Terroristen nicht aus der Luft gewinnen lässt, verdeutlichen die folgenden Bilder. Fast 100 000 Bomben und Raketen sind in den vergangenen 1.139 Tagen auf IS-Ziele abgefeuert worden. Zu oft sind es Fusssoldaten oder in der Nähe lebende Zivilisten, die getötet werden. Für einen Toten werden zehn zur Waffe greifen, schätzen Spezialisten, die sich an den von Beduinen bewohnten Gebieten abgearbeitet haben.**

US-led coalition strikes: IRAQ: 13,696, SYRIA: 11,269



## Angriffe des Militärbündnisses gegen den Islamischen Staat

27.002 Angriffe der Koalition	13.707 Angriffe im Irak	13.295 Angriffe in Syrien
1.139 Kriegstage	5.343 getötete Zivilisten (Schätzung Koalition)	98.532 Bomben und Raketen

Quelle: <https://airwars.org/> (21. September 2017 21:23)

Latest Coalition report: September 20th- September 21st 2017: 39 new strikes reported



KRISENHERDE, FLÜCHTLINGSSTRÖME, PERSPEKTIVEN

**Sie können an den Einschlägen erkennen, aus welcher Richtung das Flugzeug das Ziel angeflogen hat. In Propagandaufnahmen sehen sie natürlich nur punktgenaue Treffer.**





**Aufnahmen aus dem Jahr 2015 aus dem syrischen Dorf Jazaa zeigen das gewaltige Ausmass der Zerstörungen. Milizen haben die IS Kommandos am Vortag vertrieben: Kommandos des Islamischen Staates hatten den Marktflecken Jazaa besetzt, um die Flucht von Jesiden zu verhindern.**

**Interessant sind die Frauenverbände. Mitglieder des IS glauben, sie kommen ins Paradies, wenn sie im Kampf getötet werden. Sterben sie im Kampf gegen Frauen, bleibt der Eingang zum Paradies ihrer Meinung nach verschlossen.**

**Deshalb gibt es im Kampf gegen den IS immer mehr Frauenverbände.**

**Die Antwort des IS: Immer mehr Frauen werden für Selbstmordattentate rekrutiert. Im Dorf Jazaa haben Einheiten der in Europa geächteten und von den USA unterstützten Kurdenmiliz YPG die Terrorkommandos besiegt.**

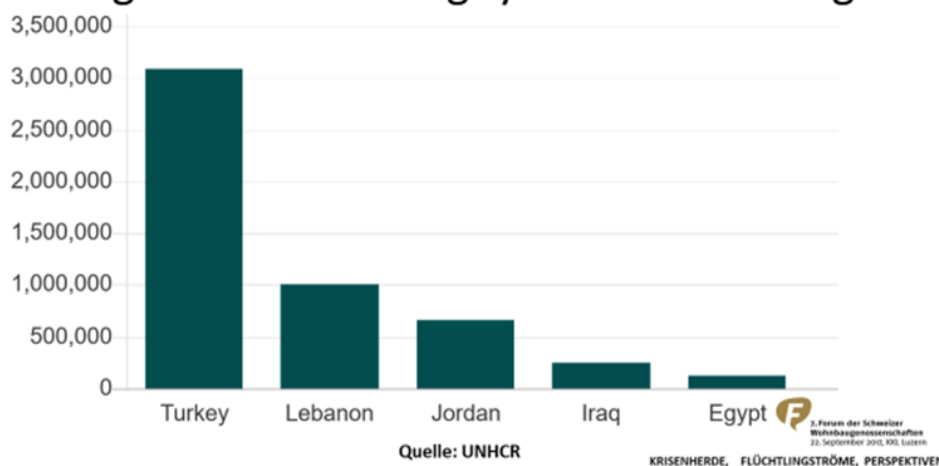
**„Gestern haben wir den Kampf beendet. Die ISIS wurde vertrieben“ sagt ihr Kommandeur.**



**In Syrien sind heute gut die Hälfte der früher einmal 21 Millionen Bewohnerinnen oder Bewohner auf der Flucht.**

**Sechs Millionen haben das Land verlassen. Doch die meisten haben es nur bis in die Nachbarländer geschafft. Oder sie wollen nahe der Heimat bleiben, weil sie auf eine baldige Rückkehr hoffen.**

### Regionale Verteilung syrischer Flüchtlinge



**UNHCR geht davon aus, dass im Sommer 2017 3 079 914 Flüchtlinge aus Syrien allein in der Türkei leben. Im Libanon 1001.051 (bei einer Bevölkerung von insgesamt knapp sechs Millionen). In Jordanien 661.114 im Irak 242 558 und in Ägypten 122,228.**

**Syrien ist ein Beispiel für eine weltweite Militarisierung der Innen- und Aussenpolitik. Die Auseinandersetzungen begannen in Daraa, Damaskus und Aleppo im März 2011 mit Protesten der jungen Generation. Doch nicht nur die Unterdrückung der friedlichen Proteste durch die Staatsorgane, sondern auch die Unterstützung islamistischer Kommandos durch ausländische Mächte führten zu dem Bürgerkrieg, den Baschar al-Assad mit der Freilassung der islamistischen Führungskader zusätzlich angeheizt hat.**

**Liebe Gäste, Sie müssen von einer magnethaften Wirkung Europas als Zufluchtsort für Auswanderungswillige ausgehen, weil der relative Wohlstand bei gleichzeitiger Überalterung der Bevölkerung hier in benachbarten Weltregionen die Vorstellung nährt, die eigenen Probleme durch Auswanderung lösen zu können.**

**Dazu einige Zahlen: Nach dem Bericht des UN-Hochkommissariats für Flüchtlinge vom 20. Juni dieses Jahres waren Ende 2016 – also vor neun Monaten – 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Das Alarmierende besteht meiner Meinung nach darin, dass die Hälfte der Flüchtlinge Kinder ist. Zurzeit fliehen in jeder Minute etwa 20 Menschen. Also seit Beginn meines Referates wären das etwa 300.**

**Sie verlassen ihre Heimat und werden zu Flüchtlingen ausserhalb der Grenzen ihres Landes. Nur ein kleiner Teil wird zu Asylsuchenden, Mehr als die Flüchtlinge, die ihr Land verlassen, irren in Ihrem Heimatland umher. Das sind die sogenannten Binnenvertriebenen. Etwa ein Prozent der Menschheit ist derzeit auf der Flucht.**

**UN-Flüchtlingskommissar Antonio Guterres, der heutige UN-Generalsekretär, sieht alles Vorherige in den Schatten gestellt. Er sagte vor einem Jahr als UN-Flüchtlingskommissar. Zitat: „Es ist erschreckend zu beobachten, dass jene straflos bleiben, die Konflikte auslösen. Gleichzeitig scheint die internationale Gemeinschaft unfähig zur Zusammenarbeit, um Kriege zu beenden sowie Frieden zu schaffen und zu sichern.“**

**Ich mache eine Unterteilung, die wichtig ist, um ein wenig Klarheit über die unterschiedlichen Gruppen zu schaffen, die sich nach Europa durchschlagen oder dies zumindest versuchen:**

- 1. Sind dies politische Flüchtlinge, die Krieg und politischem Terror entkommen wollen und einen Anspruch auf Asyl geltend machen können.**
- 2. Sind dies Menschen, die in andere Teile der Welt auswandern, weil sie in ihrer Heimat für sich keine Zukunft sehen.**
- 3. Sind dies Menschen, die vor Naturkatastrophen fliehen, zum Beispiel vor Dürre, für deren Ausbruch sie keine Verantwortung tragen.**

**Südlich der Sahara irren derzeit sieben Millionen Flüchtlinge umher. Sie gehören zu den drei Gruppen.**

**Politische Flüchtlinge haben einen unbestrittenen Anspruch. Bei ihnen geht es darum, wo sie Asyl beantragen dürfen und ob ihre Anträge berechtigt sind.**

**Bei der zweiten Gruppe handelt es sich meist um Menschen, die Wirtschaftsflüchtlinge genannt werden. Auch Ihnen steht ein Recht auf Leben in Würde und in gesicherten sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen zu. Schon am Beispiel beim Recht auf Arbeit wird deutlich, dass vielen sogenannten Wirtschaftsflüchtlings Unrecht getan wird, wenn man sie in Heimatländer abschiebt, in den es zu wenig Arbeit gibt.**

**An der Haltung gegenüber diesen Flüchtlingen und Auswanderern wird der Zynismus hoher Politik besonders deutlich. Wurde vor Jahren der Begriff Wirtschaftsflüchtling zumindest noch genutzt, um das Problem der durch Armut, Elend und Not bedingten**

**Wanderbewegung zu beschreiben, so wird heute nur noch Menschen, deren physische Existenz bedroht ist, das Recht zugesprochen, Grenzen zu überschreiten. Hinter dem Recht auf politisches Asyl verblasst das Recht, ein Leben in sozialer Sicherheit und Freiheit zu führen. Eigentlich sind diese Rechte jedem Menschen nach der UN-Menschenrechtskonvention garantiert.**

**Erst die Beschränkung dieses Rechts verleiht der gewaltsamen Abschiebung von Flüchtlingen den Schein der Legitimität.**

**Was um 1900 – also vor gut hundert Jahren - als selbstverständlich galt, nämlich das Recht auf Auswanderung, wird heute mit Gewalt unterbunden, ohne dass sich Menschen daran stoßen.**

**Dabei basiert unser heutiger Wohlstand auch darauf, dass noch vor hundert Jahren die Auswanderung das Ventil war, um Armut zu begrenzen und Chancenlosen fern ihrer Geburtsorte die Erfüllung eines Lebens in Anstand und Würde zu ermöglichen. 1900 benötigte man nur eine Fahrkarte für die Schiffspassage und keinen Pass, um von Europa aus in die USA zu reisen.**

**Millionen nutzten diese Möglichkeit, um in Freiheit zu leben und Armut – wie in der Schweiz - oder kaiserlicher Despotie – wie nicht selten in Deutschland - zu entkommen. So ändern sich die Zeiten, so haben sich die Regeln verändert. Dabei sind Flucht und Auswanderung so alt wie die Geschichte.**

**Das Scheitern westlicher Politik hat viel zu dem Chaos im Orient beigetragen. Einige Aufnahmen dazu aus dem Irak:**



**Die von den Militäreinheiten der westlichen Staaten aufgebauten bewaffneten Strassenkontrollen sind absurd. Welcher Soldat will schon einen Selbstmordattentäter stoppen und die Gefahr auf sich nehmen, dass der Attentäter die Sprengladung zündet. Für mich sind die Strassenkontrollen absurd. Zudem ist mir kein Fall bekannt, dass durch diese Art der Kontrolle ein Anschlag verhindert wurde.**

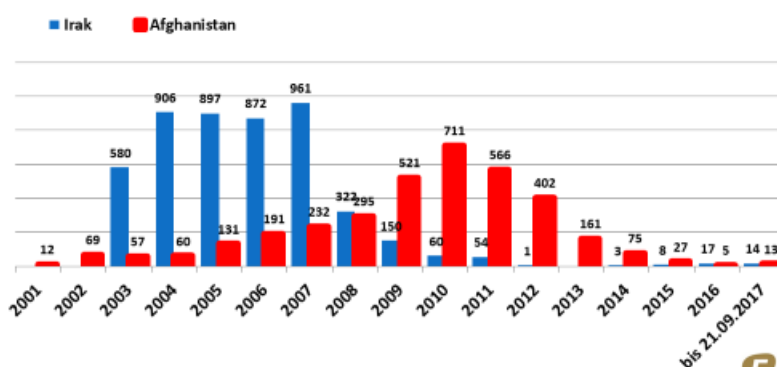
**Sheikh Ali Hatem, den Barak Obama 2005 auf einer Wahlkampfreise im Irak getroffen hat, hat für das Eingreifen der US-Einheiten im Kampf gegen ALKaida nur Spott über. Die US-Einheiten seien trotz bester Ausrüstung nicht in den Kampf ausgerückt.**

**In einem kleinen Dorf, dem Markflecken Jazeera in der Nähe von Ramadi wurde Der bewaffnete Kampf gegen Al Kaida begonnen. Auf dem Friedhof des Dorfes gibt es eine Abteilung des Friedhofs mit den Gräbern von 200 Männern, die im Kampf gegen AlKaida-Kommandos getötet wurden. Deren Kommandeur Hussein Abed Nusqef fährt uns durch das Dorf.**



**Erst die im Irak und Syrien getöteten ausländischen Soldaten haben ein Umdenken über die militärischen Einsätze ausgelöst. Dabei zeigt eine Untersuchung des Watson Instituts der US-Universität Brown, die im Bundesstaates Rhode Island liegt, das wahre Ausmass des Leidens. In den Kriegen wurden zwar gut achttausend ausländische Soldaten getötet, aber es starben insgesamt etwa 400 000 Menschen.**

**Getötete ausländische Soldaten  
(Irak und Afghanistan)**



Quelle: [icasualties.org](http://icasualties.org)



**Human Costs of War: Direct War Death in Afghanistan and Pakistan (Oct. 2001 – July 2016) and Iraq (Oct. 2001 – April 2015)<sup>1</sup>**

	Afghanistan	Pakistan	Iraq	Total
US Military <sup>2</sup>	2,371 <sup>3</sup>		4,489	6,860
US Contractors <sup>4</sup>	3,540	90	3,481	7,071
National Military and Police <sup>5</sup>	30,470 <sup>6</sup>	8,214 <sup>7</sup>	12,000 <sup>8</sup>	50,684
Other Allied Troops <sup>9</sup>	1,136		319	1,455
Civilians	31,419 <sup>10</sup>	22,100 <sup>11</sup>	137,000 - 165,000 <sup>12</sup>	190,519 – 218,519
Opposition Fighters	42,100 <sup>13</sup>	31,000 <sup>14</sup>	36,400 <sup>15</sup>	109,500
Journalists and Media Workers <sup>16</sup>	24	53	221	298
Humanitarian/NGO workers	382 <sup>17</sup>	92 <sup>18</sup>	62 <sup>19</sup>	536
<b>TOTAL</b>	<b>111,442</b>	<b>61,549</b>	<b>194,000 - 222,000</b>	<b>366,991 – 394,991</b>
<b>TOTAL (rounded to nearest 1,000)</b>				<b>367,000 – 395,000</b>

<http://watson.brown.edu/costsofwar/figures/2016/direct-war-death-toll-iraq-afghanistan-and-pakistan-2001-370000>



KRISENHERDE, FLÜCHTLINGSTRÖME, PERSPEKTIVEN

**Und die US-Steuerzahler haben nahezu 5 000 Milliarden Dollar für die Kriege zahlen müssen.**

**Die bisherigen US-Ausgaben für die Kriege betragen etwa das 1000fache des jährlichen Schweizer Militärhaushaltes.**

**2053 werden sich die Ausgaben nach Schätzungen des Watson-Instituts auf etwa 7.900 Milliarden Dollar belaufen.**

**Summary Costs of War in Iraq, Afghanistan, Pakistan, Syria, and Homeland Security FY2001-2016**

Federal appropriations and expenditures	\$Billions <sup>1</sup>
Total Dep't of Defense spending on wars <sup>2</sup>	1,630
Total State Department and US/AID spending on wars	112
War-related additions to Pentagon base budget <sup>3</sup>	733
War-related veterans care and disability <sup>4</sup>	213
War-related additions to Homeland Security <sup>5</sup>	548
Interest on Pentagon war appropriations	453
<b>Subtotal FY2001-FY2016 costs<sup>6</sup></b>	<b>3,689</b>
Estimate of future obligations incurred for veterans care, FY2016-2053 <sup>7</sup>	1,000
Dep't of Defense, request for FY2017	60
State Department/USAID, request for FY2017	6
Homeland Security, request for FY2017	37
<b>Total costs to date<sup>8</sup></b>	<b>4,792</b>
<b>Plus additional cumulative interest on past appropriations (FY2001-2013) by 2053<sup>9</sup></b>	<b>&gt;7,900</b>

<http://watson.brown.edu/costsofwar/figures/2016/us-budgetary-costs-wars-through-2016-479-trillion-and-counting>



KRISENHERDE, FLÜCHTLINGSTRÖME, PERSPEKTIVEN

**Die Konsequenzen haben wir in den vergangenen Jahren erlebt. Die USA haben ihr militärisches Eingreifen eingeschränkt und verändert. Sie haben sich aus dem Orient zurückgezogen und führen ihre Kriege heute mit der Beteiligung anderer:**



**US-Präsident Barack Obama hat die Änderungen des militärischen Vorgehens seines Landes gegenüber dem Terrorismus am 28. Mai 2014 in Militäarakademie Westpoint genau beschrieben:**

**„For the foreseeable future, the most direct threat to America at home and abroad remains terrorism. But a strategy that involves invading every country that harbors terrorist networks is naïve and unsustainable. I believe we must shift our counterterrorism strategy -- drawing on the successes and shortcomings of our experience in Iraq and Afghanistan -- to more effectively partner with countries where terrorist networks seek a foothold.“ (In absehbarer Zukunft bleibt der Terrorismus die größte Bedrohung der USA hier und ausserhalb. Aber eine Strategie, jedes Land zu erobern, in dem terroristische Netzwerke existieren, ist naiv und nicht durchzuhalten. Ich glaube, wir müssen unsere Antiterrorstrategie ändern. Dabei müssen wir von den Erfolgen und Misserfolgen in Irak und Afghanistan lernen. Wir müssen effektiver mit Ländern zusammenarbeiten, in denen Terroristen Fuss fassen wollen. )**

**Der derzeitige US-Präsident hat daran bisher nichts geändert, trotz einer beispiellosen Erhöhung der jährlichen Militärausgaben um 90 Milliarden US-Dollar auf 700 Milliarden Dollar. Donald Trump gibt den US-Soldaten in Kriegseinsätzen weitgehend freie Hand haben und hat angekündigt, das über derartige Einsätze nicht mehr berichtet werden soll:**



**Damit hat Trump die Militärpolitik nicht neu erfunden, sondern Obamas Verteidigungspolitik neue Akzente hinzugefügt. Diese hat er am 21. August formuliert, als er die neue Militärpolitik der USA in Afghanistan ankündigte:**

**„But we will no longer use American military might to construct democracies in faraway lands or try to rebuild other countries in our own image. Those days are now over. Instead, we will work with allies and partners to protect our shared interests. We are not asking others to change their way of life, but to pursue common goals that allow our children to live better and safer lives. This principled realism will guide our decisions moving forward.“**

**Gleichzeitig wird Mächten, die sich der US-Politik widersetzen, jeder Spielraum genommen und das vergrößert die Kriegsgefahr. Hören sie für einen Augenblick dem iranischen Aussenminister Mohammad Djavad Sarif zu. Bedenken Sie diese Aussagen, die er vor dem Europäischen Parlament in Strassburg machte:**



**«In the past threehundred years Iran has only defended himself and defending himself in a most valiant way. You remember: When Saddam Hussein attacked Iran ..... most of you don't want to remember that, when Saddam Hussein attacked Iran everybody provided him with weapons, Nowbody even provided Iran with the means of defence. And you ask us: Why we are developing our missiles? How do we defend ourselves? What are the means left for Iran to defend ourselves?»**

**Die USA haben niht nur Entscheidendes zur Entstehung des Islamischen Staates sondern bereits in den 19Hundertachtziger Jahren zur Entstehung von AlKaida beigetragen. Hören sie dazu eine Interview Aussage Hillary Clintons im Wahlkampf gegen Trump vor einem Jrh im Sender Fox:**



**«We had helped to create the problem we are fighting now.» - «How?» «Because, when the Soviet Union invaded Afghanistan we had this brilliant idea that we will come to Pakistan and create a force of Mujaheddin equippe them with stinger missiles and everything else to go after the Sojets inside Afghanistan. And we were successful. The Sojets left Afghanistan. And than we said great good by. Leaving this trained people who were fanatical in Afghanistan and Pakistan creating a mass frankly that time really we didn´t recognise because we were so happy we did see the Soviet Union fall. We sought ok fine we are ok now everything will be so much better now. Now you look back: The people we are fighting today, we were supporting in the fight against the Soviets.»**



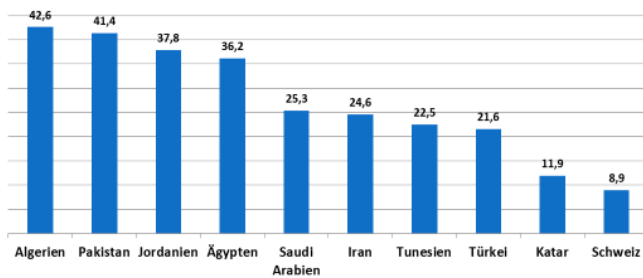
**Aber wie die möglichen Bündnispartner der USA leben, wird am Beispiel des tunesischen Präsidenten Ben Ali deutlich, der noch kurz vor seinem Sturz – genau wie der ägyptische Staatspräsident Hosni Mubarak - französische Politiker auf Rechnung seines Staates zu pompösen Urlaub einlud.**

**Text Video: „Gut versteckt hinter der Luxusholztafelung eines Palastzimmers entdeckten die Beamten den wahren Schatz des Ben Ali. Geschützt von dicken Tresorwänden lagerten dort stapelweise internationale Banknoten im Werte von mehreren Milliarden Euro. Dagegen wirkten die eingelagerten Millionen schweren Diamantcolliers, Perlen und Rubingeschmeide fast bescheiden, ganz zu schweigen von der Hand- und Reisekasse des geflüchteten Diktators.“**

**Während die mit den Staatsführern Europas Zusammenarbeitende im Luxus leben und sich an Hilfgeldern persönlich bereichern, darben deren Untertanen: Die Armen essen vielfach manchmal nur dreimal Fleisch im Jahr, während in der Schweiz, wenn Sie Wurst rechnen, dreimal täglich Fleisch zu den Speisen erreicht wird.**



### Anteil der Nahrungsmittelausgaben am Einkommen 2014



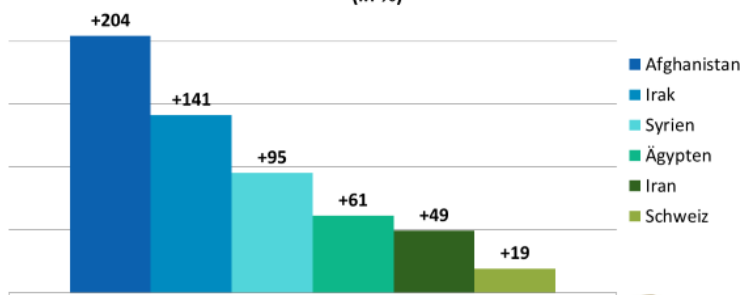
Quelle: USDA Economic Research Service, 2014, Table 97

Forschung der Schweizer  
Wohlfahrtsorganisationen  
20. September 2016, 606 Luzern  
KRISENHERDE,  
FLÜCHTLINGSSTRÖME, PERSPEKTIVEN

**Es ist nicht nur die Armut, die die Menschen dazu treibt, ihre Heimat zu verlassen. Die Bevölkerungsentwicklung bei gleichzeitiger industrieller Stagnation erzeugt zusätzlich enormen Auswanderungsdruck:**

### Bevölkerungsentwicklung von 1990 – 2020\*

(in %)



\*geschätzt

Quelle: The World Bank

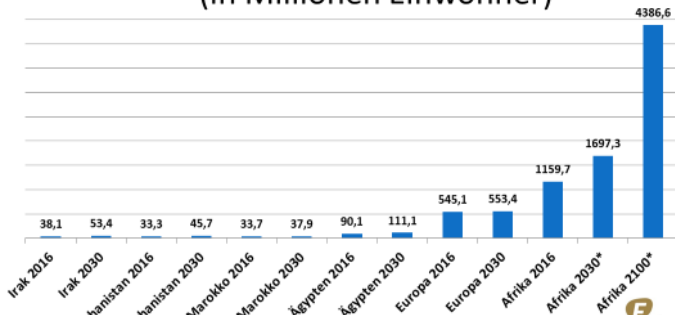
Forschung der Schweizer  
Wohlfahrtsorganisationen  
20. September 2016, 606 Luzern  
KRISENHERDE,  
FLÜCHTLINGSSTRÖME, PERSPEKTIVEN

**In Afghanistan verdreifacht sich die Bevölkerung von 1990 bis 2020, in der Schweiz nimmt sie nicht einmal um 19 Prozent zu. Und diese Zunahme ist nicht auf `Heimarbeit` zurückzuführen.**

**Während die Bevölkerung in Gesamteuropa von 2016 bis 2030 um geschätzte 8,3 Millionen zunimmt, sehen die US-Behörden und die Vereinten Nationen das Wachstum in Afrika im gleichen Zeitraum – also in 16 Jahren – von 547,6 Millionen und von 2030 bis zum Ende des Jahrhunderts geht die UN sogar von einem Bevölkerungswachstum von 2.689,3 Millionen Menschen- also etwa das 300fache der Schweizer Bevölkerung - aus. Wenn von diesen zusätzlichen Bewohnern Afrikas nur ein Prozent den Weg nach Europa schafft, wären es 26,9 Millionen Menschen.**

### Bevölkerungsentwicklung von 2016 – 2030

(in Millionen Einwohner)



Quellen: www.ers.usda.gov/data-products/international-macro-economic-data-set/population-projections  
\*http://www.un.org/en/development/desa/population/theme/trends/dem-comp-change.shtml (21.09.2017 21:45)

Forschung der Schweizer  
Wohlfahrtsorganisationen  
20. September 2016, 606 Luzern  
KRISENHERDE,  
FLÜCHTLINGSSTRÖME, PERSPEKTIVEN

**Zum Schluss ein Ausschnitt aus dem Film Laurence of Arabia, also der Film über den britischen Agenten Laurence. Dieser Film aus dem Jahr 1962 hat mehrere Oscars gewonnen. Er stellt die die Stämme der Wüste und deren Politik aus westlicher Perspektive dar. Aber er zeigt eben doch ein Stück weit die andere Kultur, die den**

**Orient prägt. Lawrence, der britische Offizier akzeptierte und nutzte die Rechte der Wüste – zu denen auch das Gastrecht gehört. Im Übrigen ein bemerkenswerter Film, der im Jahr 1962 entstand und ein Jahr später 7 Oskars erhielt.**



**Nach der Erschiessung von Lawrence arabischen Begleiter, fragt der britische Geheimagent Prinz Ali, warum er den Araber getötet habe. Der Howeitat-Fürst antwortet: „Das ist meine Quelle“. Lawrence entgegnet: „Auch ich habe aus ihr getrunken“. Prinz Ali entgegnet: „Sie sind willkommen.“ Und später fügt er hinzu: „Er war nichts. Die Quelle ist alles.“**

**Die in unseren Augen grosse Brutalität ist ja die Kehrseite der vielgerühmten Gastfreundschaft. Der Hintergrund: Sollte eine Quelle leergetrunken sein, kann dies einem ganzen Stamm die Existenz kosten. Einem Einzelnen kann es so ergehen, wenn ihm das Gastrecht verweigert wird. Also gilt das Gastrecht sogar für gesuchte Täter. Dies ist eines der Beispiele, die mich gelehrt haben, dass meine Wertemuster im Orient nicht gelten. Und dass Stammesrecht und Islam im Orient oft unterschiedlich sind, auch wenn sie in den Augen der Akteure eine Einheit bilden, ist nur schwer nachvollziehbar. Im Blutracherecht der Stämme, darf ein anderes Mitglied eines Stammes anstelle einer Täterin oder eines Täters bestraft werden, dies widerspricht in der Regel dem Verständnis des Islam, das dem jüdischen und christlichen ähnelt. Anzumerken ist, das die Vorstellungen dieser drei monotheistischen Religionen im Orient entstanden sind.**



**Meine Damen und Herren, die Lage war noch nie so ernst wie heute. Ich möchte die Symptome benennen und dabei vermeiden, dahinterliegende Ursachen zu übersehen. Doch entscheidend ist, dass die Ursachen für Krieg und Elend, für Flucht und Auswanderung beseitigt werden. Dies geht nur durch radikale Änderungen und Voraussetzung dafür ist eine radikale Kritik der bestehenden Verhältnisse und eben auch der Verhältnisse bei uns. Ich kenne niemanden, der verlässliche Prognosen für künftige Entwicklungen und Empfehlungen für die notwendigen Planungen geben kann.**

**Deshalb beneide ich Sie nicht um die Aufgabe, Zukunftstrends bei Ihren Planungen zu berücksichtigen.**

**Vielen Dank**